

62. Graf Wilhelm VIII. von Montfort-Tettnang und seine Ehefrau Clementa von Hewen übergeben Hans Friedrich Hewer die Verwaltung der Herrschaft Wartau

1471 Juni 6

Graf Wilhelm VIII. von Montfort-Tettnang und seine Ehefrau Clementa, geborene von Hewen, urkunden, dass Heinz Vittler von Werdenberg und seine Ehefrau Margaretha Beeli in die Ehe ihrer Tochter Barbara Vittler auf Bitten der Aussteller mit Hans Friedrich Hewer, dem unehelichen Halbbruder von Clementa von Hewen, eingewilligt haben. Barbara Vittler wird aus der Leibeigenschaft entlassen und erhält die Nutzung einiger Güter. Ihr Ehemann Hans Friedrich Hewer erhält bis zu seinem Lebensende die Verwaltung der Herrschaft Wartau, ein jährliches Einkommen von 40 Gulden sowie Nutzungsrechte an Eigengütern des Grafen und der Alp Plategg, Zehntrechte in Azmoos und den Hanf-, Flachs- und Obstzehnten zwischen der Stadt Werdenberg und dem Belenbach.

Die Aussteller siegeln.

1. Am 12. November 1470 verpfändet Jörg Schenk von Limpurg die Herrschaft Wartau an Graf Wilhelm VIII. von Montfort-Tettnang (Druck: Graber 2003, Anhang Nr. 24). Durch den Kauf wird die Herrschaft Wartau wieder mit der Grafschaft Werdenberg unter einem Herrn vereint. Wilhelm VIII. will nach der Veräusserung seiner Gerichte in Graubünden seinen Stammsitz Werdenberg ausbauen (Burmeister 1991, S. 24). Kurz nach dem Kauf überträgt Wilhelm VIII. die Burg Wartau an seinen Schwager Hans Friedrich Hewer. Hans Friedrich Hewer, auch Schramhans genannt, ist der uneheliche Sohn von Freiherr Friedrich II. von Hewen und Halbbruder von Wilhelms Ehefrau Clementa von Hewen. Durch die Übertragung wird die Versorgung des unehelichen Bruders sichergestellt. Zu Hans Friedrich Hewer, den Vater der späteren Wartauer Reformatoren Hans und Jakob Hewer vgl. Gabathuler 2017, S. 37–40 und Graber 2003, S. 67.

Auf die Bedeutung der bisher wenig bekannten und nicht edierten Urkunde (erwähnt bei Burmeister 1991, S. 25), die nur als Abschrift in der Marschlinser Dokumentensammlung im StAGR überliefert ist, hat mich Heinz Gabathuler aufmerksam gemacht, wofür ich ihm danke. Die Urkunde ist nicht nur hinsichtlich des Herrschaftsausbaus oder der Versorgung unehelicher Kinder in adligen Familien interessant, sondern erwähnt auch zum ersten Mal die zur Burg Wartau gehörigen Güter.

2. Nach dem Tod von Wilhelm VIII. 1483 heiratet seine Witwe Clementa von Montfort-Tettnang Graf Johann Peter von Sax-Misox, wodurch Werdenberg und Wartau in Besitz des Saxers kommen. Das Ehepaar verkauft die Grafschaft Werdenberg mit der Herrschaft Wartau jedoch bereits 1485 an Luzern (vgl. dazu StALU URK 207/2989; URK 207/2990). Mit dem Verkauf von Werdenberg und Wartau 1485 gehen auch die Zehntrechte bei der Stadt Werdenberg, die Hans Friedrich Hewer gehören, an Luzern. Deshalb kommt es zwischen Hans Friedrich Hewer und Johann Peter von Sax-Misox zum Streit um den Hanf-, Flachs- und Obstzehnt von der Stadt Werdenberg bis an den Belenbach. Laut einem Schiedsspruch vom 27. November 1488 muss Johann Peter diesen Zehnt von Hans Friedrich Hewer mit 120 Gulden ablösen (LAGL AG III.2409:005; Gabathuler 2017, S. 39).

3. Mit der uneheliche Geburt innerhalb adliger Familien verlieren die Betroffenen ihren adelige Status, doch im Namen bleibt der Hinweis auf die adlige Abstammung durch eine Neubildung des ursprünglich adligen Namens: So wird z. B. von Hewen zu Hewer und von Montfort zu Montforter (vgl. dazu Heinrich Montforter oder Hans Friedrich Hewer). Zur Versorgung illegitimer Geschwister in adeligen Familien vgl. auch die Übertragung von Gütern in der Grafschaft Werdenberg durch Graf Wilhelm VIII. von Montfort-Tettnang an seinen unehelichen Halbbruder Heinrich Montforter am 28. Mai 1472 (LAGL AG III.2411:002).

Wir, Wilhelm, grauf zů Montfort, herre zů Werdenberg, und wir, Clementa von Montfort, geborn von Hewen, sin elicher gemahel, bekennen offenlich mit di-

sem briefe, für unß, unßer erben und nachkomen und thügend kund mengkli-
chem, als denn der ersam Haintz Vitler von Werdenberg und Margreta Belin,
sin eliche husfrow, ir elichen tochter Barbaren Vittlerin durch unser flyssiger
byt willen unsermm, der vorgenannten Clementa von Montfort, ledigen brüder
5 Hansen Fridrich zů elichem stant zů gefügt und zů ainer elichen husfrowen ge-
ben hand. Das wir durch sunderlicher liebun und fruntschafft wegen dieselben
Barbara Vitlerin, die unß mit eigenschaft irs lyps zů gehört hat, solicher eigen-
schaft, lehenschaft und aller unser rechten an ir lyb und gůt für unß, och unser
erben und nachkomen, gar und gantzlich erlaussen haben, ainer lutren gant-
10 zen^a verzyhung, wie recht ist und sin sol nach allen rechten. Und sy zů sampt
dem gemelten Hansen Fridrichen, irem elichen man, und ir baiden elichen lyber-
ben und nachkomen für und für fryg, ledig und loß sagen mit kraft ditz briefs
und och also, das sy wol anderschwahin ziehen mugen mit lyb und gůt, es syg
under herren, stett und lender und wahin sy wellent und verlustet, gantz unge-
15 sumpt und ungeirt unser, unserer erben und nachkomen und mengklichs von
unsert wegen, doch also unseren burgeren der statt zů Werdenberg an ir stůre,
so sy jårlich schuldig sind zů geben, und an aller ir gerechtikait, unvergriffen
und one schaden, on intrag und böß gefårde.

[1] Item darzů, so geben wir dem gemelten Hansen Fridrichen unser schloß
20 und huß Wartow¹ sin leptag uß in pfleg und vogtesweise in mit siner zůgehörung
mit namen Sant Martinßberg und die waide umb das schloß gelågen mit sampt
dem stadel, darzů och die alprecht in Plateck, in mauß wir sy ainem vogt zů
Wartow vorbehalten hand, und umb das veld und die wisen, so zů dem schloß
Wartow gehörend, wenn wir die verlihen wellen und ob er sin begert.

[2] Im och umb ain gleichen zinß verlihen nach billichen dingen und geben im
25 von sōlicher pfleg und vogtye jårlichs viertzig Rynisch guldin uff sant Martinß
tag [11. November], vierzehnen tag vor ald nach ungefårlich, on allen sinen kosten
und schaden. Ob wir ald unser erben und nachkomen daran sūmig wårend und
das also nit dāten, als obstaut, so sol und mag der genannte Hanß Fridrich
sollich obgenannten sinen guldin selbs innemen und inziehen an den nutzen,
30 gulten ald gūtern, so ^{b/} [S. 48] zů dem genannten schloß Wartow gehörend, bytz
er ußgericht und bezalt wirt umb die genannten viertzig guldin und schaden, ob
er deß dehainen schaden gennommen hette.

[3] Och ist hierinn bedingt worden, ob der oftgenannt Hanß Fridrich die
35 pflåg und vogtye wōlt uffgeben, deß sol er gewalt haben, es syg uber kurtz
oder lang zyt. Und sol unß als denn dasselb schloß von imm ledig sin und sind
imm die viertzig guldin dannenthin der pfleg halb nit me schuldig zů geben,
ungefårlich.

[4] Und ob wir fürnemen wurdint, utzit an dem obgenannten schloß Wartow
40 ze buwen ald ze bessern, deß sol der gemelt Hanß Fridrich noch sin husfrow
dehainen kosten noch schaden nit haben.

[5] Deßglichen ob es sich begeben von kriegs oder anderer sachen wegen, daß man das schloß wyter besorgen oder versehen müste, deß sol der dickgenannt Hanß Fridrich noch sin husfrow aber enkainen kosten noch schaden nit empfangen noch haben in dehainen weg, alles ungefarlich.

[6] Item darzû, so haben wir für unß, och unser erben und nachkomen dem offtgenannten Hansen Fridrichen, sinen erben und nachkomen zû der obgenannten Barbaren Vittlerin, siner husfrowen, recht, redlich, aigenlich und urpflechtz geben und ergeben, beståutlich und unwiderruffenlich, dise nachbenempte, unsere aigen stuck und güter und geben inen och die wissentlich mit krafft ditz briefs:

[6.1] Item deß ersten, unsern hanf, flachs und opstzehenden zwiscent unser stat Werdenberg und dem Bôlenbach, so dann vormaulen Ûlrich Jåger, såliger gedächtniß [!], inhends gehept haut mit allen rechten und zû gehörden.

[6.2] Item darzû unßer aigen wisen ze Wartow ze Malans gelågen, gennant Pramalans, mit sampt dem acker an anandergelågen, och mit allen rechten und zûgehörden, und stost ainhalb an den Mûlbach, anderthalb an der Bentzen gût von Funtnauß, uswert an Malanser Veld, inwert an ander unser gût, so zû dem schloß Wartow gehört.

[6.3] Item darzû und damit alle unsere geråchtikait und vordrung und ansprach in und an dem zehenden ze Atzmaus und also sollend und wellen wir und all unser erben und nachkomen dero offgenannten Hansen Fridrichs und Barbaren, siner elichen husfrowen, aller irer erben und nachkomen hierumb und daruff iro recht, gût und getruw wåren, fürstender und versprecher sin und sy gnådiklichen darby hanthaben und schirmen uff allen gaisthlichen und weltlichen lûten und gerichtten und anderen stetten, wa inen das jemer not ald durft beschicht, doch nach recht und alle fart in unserem costen on iren schaden, by güten truwen on alle widerrede, uffzûg und gefårde.

[7] Och ist hierinn nãmlich beredt und bedingt worden, ob sich fügen und begeben wurde, das die me genannten Hanß Fridrich und Barbara, sin elich wip, one recht elich lyberben, die von iren liben geborn werint, abgiengint und sturbint, so sol das obgenannt gût, so wir demselben Hansen Fridrichen zû der gemelten siner husfrowen also gegeben hand, als vil und deß uff die zyt nach sinem abgang vorhanden ist, wider umbher vallen an unß und unser erben und nachkomen on allen intrag, ungefårlich. Deßglichen sol och geschehen umb das gût, so die dick gemelt Barbara Vittlerin also und in der mauß nach ir tod verliesse, och vallen wider umb an iren stammen, dannen her es komen wåre, / [S. 49] dann zû maul vom vatter ald von mûter, ir rechter erb ist, och on intrag und böß gefårde.

Und deß alles zû warem und offem urkund, jetzo und hienach, haben wir, obgenantem grauf Wilhelm von Montfort und Clementa von Montfort, sin elicher gemahel, baide unsere insigel zû gezûgnyß dirre sach fur unß und unser erben

und nachkomen offenlich laussen hencken an disen briefe, der geben ist uff den nechsten donstag nach sant Bonifacius, deß hailgen baupstz, tag ze ingendem brachot nach Cristi geburte vierzehenhundert sibentzig und ain jår.

Abschrift: (1500) StAGR D W04a, Nr. 131, S. 47–49; Buch (250 Seiten) in Ledereinband; Papier, 22.0 × 30.0 cm; Wasserflecken.

^a *Hinzufügung oberhalb der Zeile.*

^b *Streichung: zů.*

¹ *Obwohl nur die Burg Wartau genannt wird, ist die Herrschaft Wartau gemeint. Hans Friedrich He-
wer erhält die Herrschaft auf Lebenszeit zur Verwaltung.*